

Gute Berichterstattung

Drei Gemeinden aus dem Leipziger Umland bieten jede Menge Informationen und Geschichten

Titel: PARTHENKREUZ
 Auflage: 1.800 Exemplare
 Umfang: 28 Seiten
 Ausgaben: 6 im Jahr
 Format: DIN A5



Titel
 Der Großteil der Redaktionen machen ihren Gemeindebrief nach dem ähnlichen Muster auf. Und dieses Konzept für den Titel ist nicht ohne Grund auch der Standard von annähernd allen Magazinen und Zeitschriften an den Kiosken. Ganz vorne muss ein Kopf mit Namen, Logo etc. drauf. Das ist der unveränderliche Rahmen der Publikation. Zu jeder Ausgabe ändert sich der Aufmacher. Das Titelfoto will ein Blickfang sein und den Leserinnen und Lesern das Heft interessant machen. Das Bild muss in das Thema des Hefts einführen und ein Hingucker sein. Kurzum: Es muss emotional, spannend, ansprechend sein.

Ein Foto mit diesen Voraussetzungen ist den Gemeindebriefmachern für diese Ausgabe nicht in die Hände gefallen. Den Rest an Spannung haben die Gestalter mit der Fülle an Textbeiträgen auf dem Titel aufgegeben: Im Bildmotiv ist Text, darunter stehen die Schlagzeilen, darunter ein Fotohinweis und darunter noch der Hinweis

Das Bild ist bei einem bewegenden Moment der Geschichte der Gemeinde entstanden. Leider ist es zu kleinteilig, um die unbeteiligten Leserinnen und Leser emotional zu treffen.

Das klare Layout kann mit besseren Auszeichnungen der Überschriften noch weiter aufgewertet werden.

zum Kinderrätsel. Und wenn man darüber den mit reichlich Text gefüllten Kopf anschaut, dann ist man als Leser erschlagen und verwirrt.

Layout
 Die Gemeindebriefmacher aus dem Leipziger Umland mit den Kirchengemeinden Borsdorf-Zweenfurth, Panitzsch und Gerichshain-Althen layouten in einem einfachen zweispaltigen Satzspiegel. Das passt für ein DIN-A5-Heft. Sie stellen alle zwei Monate ein Blatt mit 28 Seiten voller Geschichten, Berichte und Mitteilungen auf die Beine. So wird Gemeinde erlebbar! Dass die Menschen erfahren, was Kirche vor Ort umtreibt, welche Werte sie lebt und wie sie Zusammenleben gestaltet, ist zunächst einmal das Wesentliche. Kirche braucht eine lebendige Berichterstattung in den Gemeindebriefen. Mit der gegenwärtigen Tendenz, nur noch anzukündigen und einzuladen, verlieren wir einen wichtigen Zweig der evangelischen Publizistik. Es ist gut, dass es Gemeindebriefredaktionen wie die aus Leipzig gibt, die spannend berichten.

Schön ist es, dass das Innenlayout das Blau des Titels bei den Rubriken und Seitenzahlen aufnimmt. Das schafft eine wohlthuende Einheit des Hefts. Ich würde mir eine deutlichere Strukturierung der In-



halte durch die Überschriften wünschen. Was ist Headline? Was ist Zwischenüberschrift? Das ist nicht ganz klar. Am Beginn des Artikels sollte eine auffällige Überschrift stehen, die interessant formuliert und auffällig gestaltet die Leserinnen und Leser in den Beitrag zieht, Blicke fesselt und zur Lektüre reizt. Auch dabei kann die Schmuckfarbe genutzt werden. Einen guten Einstieg bieten auch Fettvorspanne oder Leads bzw. Sublines.

Bilder
 In diesem Gemeindebrief gibt es im Grunde viele gute Bilder. Doch

sie sumpfen buchstäblich alle ab, haben keine Brillanz. Zum einen Teil ist das dem Papier geschuldet. Ungestrichenes Naturpapier bietet selten hohe Fotoqualität. Zum anderen Teil liegt es an der Bildbearbeitung.

Der Tipp
 Vorsicht ist immer beim Fotografieren in Innenräumen angesagt. Wenn der Kamerablitzen nicht ausreicht, den Raum auszuleuchten, fehlt oft schlicht die Brillanz für ein gutes Bild. Ebenso vermässelt Gegenlicht oft die Konturen.

Dietmar Hauber

Leider bringen die Bilder qualitativ nicht das, was sie sollten. Sie „sumpfen“ ab.